

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Arbeitszeit:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
von Abends 6, Sonntag
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marianstraße 13.
Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Kaufpreis:
25,000 Exemplare.

Abonnement
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Zus
lieferung in's Haus
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Einzeln Nummern
1 Rgr.
Inseratenpreise
für den Raum eines
gespaltenen Zeile:
1 Rgr.
Unter „Eingelände“
die Zeile 2 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Vertheilung der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 11. October.

Der gestrige sonntägliche Festtag, und welchen können wir wohl vorerst hier meinen, als den an der Annenkirche, die ihr hundertjähriges Jubiläum feiert, führt seinen Namen in der That. Schon die Natur würdigte ihn durch einen frischen, hellen, klaren Sonntagmorgen, durch einen lieblichen Octobertag und sandte die Strahlen der Sonne goldglänzend herab auf den stattlichen Bau des Gotteshauses, das, so zu sagen, auf's Neue in üppiger Jugendfülle prangt und dessen Anblick Leben unbedingt zum innigsten Dank für Die verpflichtet, welche sich so lebendig für das Werk der Renovation interessirten, aber gewiß auch für die, die ihr Scherlein und war es auch noch so klein, dazu beigetragen. Von allen Seiten umstanden die Verehrer des Tempels denselben und freuten sich über das Festgerand, das das Gotteshaus an seinem Jubiläum angezogen, und die Andächtigen strömten im Festkleide in Menge hinein, um an die'm Ehreritage dem Ewigen Dank zu bringen. An allen Eingangssthüren der Kirche erhoben sich zu beiden Seiten hünte Masten, zu deren Höhe sich frische grüne Guirlanden, wie sie der Herbst noch bieten kann, hinaufwanden, während vor dem Hauptportal, an welchem Rathbeamte in ihrer stattlichen Uniform die Wacht hielten, zwei größere Masten in den blauen Himmel des 20. Trinitatisfestes hinaustraten, von deren Spitzen herab zwei Riesenfahnen in den Farben der Stadt Dresden und Sachsens würdig hin- und herflatterten. Eine ebenso feierlich gesinnete Menge umstand das hinter der Kirche neu aufgestellte Standbild der „Mutter Anna“, der sächsischen Churfürstin, deren Andenken auf der Liebe ihres Volkes basiert, jenes Standbild, das nunmehr eine herrliche Kerbe des Annenbrunnens geworden, auf den mancher andere Platz, der noch sehr in Arges liegt, stolz sein würde. Die vergoldete Statue in Lebensgröße erlänzte wunderbar schön in der Morgensonne, während aus den Löwenrunden auf allen Seiten am Fuße des Standbildes der frische Wasserstrahl herausspie und grüne Laubgewinde das Gelaender festlich umrankten. Leider fehlt dem nunmehr schönere gewordenen Platz auch eine bessere Umgebung; denn es gingen einige Häuser mit ihren primitiven, zerfallenen, schmutzigen Außenwänden nach zur Mitte hin, die, wenn auch sie einmal gehörig gewaschen und gekläumt und ihre Mauer ausgeplättet wurden, nicht wenig zum Jamponiren des ganzen Rayons beitragen dürften. Wir wollen hoffen zu Ehren und Freuden der „Mutter Anna“, der erhabenen Schutzpatronin der sächsischen Bewohner und der Annenkirche, daß auch diese Zeitflecke noch weggewaschen werden. Nur los!

Am 9. d. Vormittags endete einer der nachhaftesten Gelehrten Vorträge. Geh. Rath Prof. Dr. Otto Linn-Erdmann, seit der Wissenschaft und den öffentlichen Interessen gewidmetes Leben. Der Verstorbene war am 11. April 1804 zu Dresden geboren, wo sein Vater Antiochus war.

Das für morgen von den Chorgesangvereinen Stora, Enterpe und dem Trauerlichen Musikvereine veranstaltete Concert zum Besten der Abgabanten in Frauenstein bringt außer dem instrumentalen Theile des rühmlichst bekannten Musikchors, den allgemein beliebten „Bergmannsgruß“ von Anacker, sowie Vorträge für Harfe mit Viola und verschiedene gemischte Chöre. — Möge man diesem Unternehmen seine Theilnahme schenken, damit jenen armen Gehirnsobohrern noch den „langen Nummerstagen“ ein „freundliches Gesicht“ lachen möge und sie mit Jubel sagen können: „Sei willkommen, Eberblick.“

L. Herr Emil Palleke, Großherzogl. Oberb. Hofsecretar, eröffnete Freitag, den 8. October in Meinholds Saal den Cyclus seiner hiesigen dramatischen Vorlesungen. Die zahlreich versammelte Zuhörerschaft mochte sich weniger wegen des traurigen Verlustes unseres Hoftheaters eingekunden haben, als um einen als Schriftsteller wie dramatischen Künstler gleich erprobten „Mitter vom Geist“ kennen zu lernen. Herr E. Palleke las erst einige der prächtigen naturwüchsigsten Dichtungen Feil Neuters, dann eine heitere Haffstuf-Scene aus Shakespeares Heinrich IV. 2. Theil Act III, Sc. 2, ferner die Goethesche Walden: der Fischer und Cöllnig, und schließlich noch einen Neuterschen Schwank, wofür er sich durch seine lebhaft, bis auf's Feinste abgerundete und verständlichste Vortragsweise den gerechten Beifall des Auditoriums errang. Der Eindruck, als ob Herr Palleke sich besonders als Meister im Vortrag des Komischen bewährt, oder ob ihm auch die Palme auf dem Felde des Tragischen gebührt, werden erst noch seine weiteren in Aussicht gestellten Vorträge ergeben, von denen der nächste heute, den 11. October, mit Shakespeares Richard III. stattfindet. worauf ein kunstverständiges Publikum besonders aufmerksam zu machen wir nicht verschän wollen.

Die Journiere haben seit dem ersten October die Chevrone definitiv verloren, da die betreffenden Wirtschaftsverwaltungen dieselben, soweit sie fisciatische Bestände bildeten, zurückgefordert haben.

Dresden ist die Heimath origineller Privatvereine, denen man aber eine gewisse praktische Zweckmäßigkeit nicht ab-

sprechen kann. Wir haben einen Bierconsum, einen Miethbewohner-, einen Rechtschutzverein, eine freiwillige vorstädtische Feuerversicherungsgesellschaft u. s. w. Zu diesen soll eine gewiß seltene Genossenschaft hiesiger Hausbesitzer treten, welche soeben in der Bildung begriffen ist. Es handelt sich nämlich darum, die Grundstücke vor drohender Entwerthung zu bewahren und bei Nacht ruhig schlafen zu können. Die Verbindung geht dahin, der sich mehr und mehr ausbreitenden Prostitution in der Art entgegen zu treten, daß man der sehr zahlreichen Demimonde kein Quartier im Bereich der Hausbesitzergenosenschaft mehr abzulassen sich verpflichtet.

Im großen Reiche Gambrens, in welchem viele Bierquellen entspringen und, zum Strome angewachsen, durch das Land ihren lustigen Wellenschlag führen, ist jetzt besonders die des Feldschlößchens hervorzuheben, um die sich die Kenner mit sehr zureichenden Mienen lagern, da das Märzenbier ein sehr vorzügliches Gebrauh geworden. In einer Menge Restaurationen und anderen öffentlichen Etablissements, wo der Bierstoff eine hervorragende Rolle spielt, laden die bunten Palate zur Probe des Märzenbieres ein und das letztere die Probe bereits gut bestanden, davon reden die Jungen aller Bierpartei.

Am Sonnabend ereignete sich am Leipziger Bahnhofe ein eigenthümlicher Fall, der mit vielem Glud endete, obgleich die Episode von den schlimmsten Folgen sein konnte. In einem leichten Einspanner kamen drei Herren in Uniform angefahren und zwar so schnell, daß man alsbald versichert war, das Pferd sei nicht mehr zum Halten. Letzterem kam in seinem Schnelllauf ein Hohlwagen entgegen, auf den es sofort sprang. Das leichte Wägelchen zerbrach und das stark blutende Pferd konnte nur mit Anstrengung schreiender Kräfte aus den Stangen des Hohlwagens herausgebracht werden. Einen weiteren Schaden hatte das Thier nicht erlitten. Die schnelle Spazierfuhr war indeß zu Ende.

Tagesordnung für die 5. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, Montag, den 11. October, Vorm. 11 Uhr. 1. Vorbericht der zweiten Deputation, die Berichtersattung über das Budget betr. 2. Bericht der zweiten Deputation, den Oefenentwurf wegen Gleichstellung der Schuldverschreibungen des Norddeutschen Bundes mit den inländischen Staatspapieren betr. 3. Mündliche Berichte der vierten Deputation über a die Petition des Schriftstellers Baderich, die Verlesung des Gesetzes Allerlei auf den 2. November betr.; b die Petition des Lehrers Jensch, die Stellung der sächsischen Lehrer Sachsens betr.; c die Petition des Adv. Schred, die Abänderung des § 6 der verbindlichen Strafvergesordnung betr.

Angeländigte Gerichts-Verhandlungen. Mittwoch, den 13. October, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Johann Christian Ernst Schmann aus Schleusis wegen Betrugs und Falschung; Vorsitzender Gerichtsrat Oberst.

Mittwoch, den 13., und Donnerstag, den 14. October, Schwurgerichts-Hauptverhandlung wider Carl August Schmidt und Genossen aus Kleinshadowis wegen Diebstahls. — Freitag, den 15. October, Vormittags 9 Uhr desgl. wider Anton Erdmann Groß aus Bärenwalde wegen Anstiftung zur Falschmünzerei; Präsident Bezirksgerichtsdirector Reichardt.

Große geistliche Musikaufführung in der Frauenkirche. Sonnabend, am 9. October. Der Messias, Oratorium in drei Abtheilungen von G. F. Händel.

Nachdem Händel geb. 1684, gest. 1759 schon viele Opern geschrieben und eine Berühmtheit erlangt hatte, sah er in seinem 56. Jahre den Gedanken, ein lyrisches Drama zu schreiben, das der Darstellung auf der Bühne entfernt stehe und von musikalischer Seite Oratorium genannt wurde. Bei den ersten Aufführungen und noch viele Jahre später nannte Händel sein Werk bloß das „heilige Oratorium“, der Name „Messias“ kam erst später auf. Die Composition dieses Tonwerks gestaltet sich als ein wahres Wunder, wenn man erwägt, daß ihre Vollendung nur 22 Tage in Anspruch nahm, wie sich dies durch die auf der königl. Bibliothek im Buchhambpalast aufbewahrte Originalpartitur erweist. Nach Händel's Handschrift heißt es daselbst: „Angefangen Sonnabend, den 22. August 1741. Ende des ersten Theiles Freitag, den 28. August. Ende des zweiten Theiles Halleluja Sonntag, den 6. Septbr. Fine del Oratorio. G. F. Händel. Sonnabend, den 12. September 1741.“ Darunter steht: „Ausgeführt den 14. d.“ Also 52 solch' eminenten Musikstücke in dieser kurzen Zeit mit vollständiger Ausarbeitung. Welch eine Riesenhat geistigen Schaffens, die Schöpfung eines Werkes, das weit über 100 Jahre alt ist und noch lange Zeit als das erhabenste musikalische Epos gelten wird.

Bereits vor zwei Jahren kam der „Messias“ am Palmsonntage im Hoftheater zur Aufführung. Man rechte nicht ob der Wiederholung; dies Oratorium im Allgemeinen wird und muß ein großes Interesse erregen, indem der Sinn des Auges nicht durch äußere Eindrücke beschäftigt wird und der unbe-

fangene Geist ohne Schwächung das durch das Ohr Erfasste in sich aufnimmt. Aber um so mehr ist auf den Bau des Ganzen, auf den Text zu sehen, damit darin ein Grundgefühl, ein Gedanke, eine Einheit vorherrsche. Und dies hat Händel vortrefflich verstanden, der sich seinen Text zwar nicht selbst aus Bibelversen zusammensetzte, wie immer geschrieben und geglaubt wurde.

Der Verfasser des Textes war Charles Jennens aus Gopshall, ein Mann mit bedeutendem Vermögen, von Geschmack und Kenntnissen und dabei musikalisch gebildet. Doch, wendet wir uns zur Composition. Händel's Messias spricht den Grundgedanken, die Erlösung von Sünde und Tod durch Christus, klar und vollständig aus. Auf die Verheißung, welche den ersten Theil bildet, und auf die Betrachtung des der Menschheit zufallenden Ereignisses hindeutend, durch Anregung der Gefühle des Drudes und der Noth, wie der Veruhigung und Freude, sehen wir in den anderen Theilen das Leben des Heilandes sich entwickeln, den Grundgedanken feststellen und und das im Fortgange neu Hinzutretende durch Vorangegangenes schon vorbereiten.

So war Händel durch die Tonsprache und durch seine herrliche Musik, mit welcher er seinen Text begeistert und begeistert erklärte, ein Verkündiger des wunderbaren Geheimnisses unserer Religion, wie dies kaum Worte zu thun vermögen. Schon die Ouverture soll uns in den damaligen Zustand der Dinge versetzen, das Elend und die Last des Volkes darstellen, obgleich man Händel von mancher Seite den Vorwurf machte, daß er nicht eine Ouverture, die sich auf das Ganze bezieht, das heißt dem Messias, dem höchsten, größten und erhabensten Gegenstande, geschrieben habe. Der weise Componist hatte aber wohl Recht, als Vorbereitung zum nachfolgenden Gegenstande uns nicht erschöpfend das Bild des Ganzen zu geben, sondern einleitend auf das Nächste hinzuweisen.

Das Großartige sind und bleiben seine Chöre. Wie schon ist seine Meisterfuge: „Er trauete Gott, der half ihm nun aus“, in welcher er den Charakter des Spottes und der Bitterkeit mit feiner und sicherer Hand zeichnete. Sodann der Chor: „Ans ist ein Kind geboren“, aus dessen ersten sechs Tacten des Hittornells der ganze Chor sich entwickelt; „und er regiert von nun an auf ewig“; in dem unsterblichen Halleluja „Wer ist der König der Ehren? Er, Er ist es“; „Würdig ist das Lamm“ bis zu dem letzten Amen, das noch Niemand so gesprochen hat. Ja, dieser Meister verstand die Kunst des Contrapunktes und der Fuge mit allen Verfeinerungen der Stimme über und unter einander, mit allen möglichen Imitationen; er konnte darstellen, was er wollte, das heißt die Entfaltung der Kunst aus ihrem eigenen Kern. Ein Ganzes aus Einem Gedanken entfalten und entwickeln, ist das Geheimniß des Stillsitens, ja die ganze Kunst; es ist die Selbstnachahmung eines Ursprünglichen, und dies Angeregte ist jeder Seele tiefer, als das alle Augenblicke neu Auftretende. Diese Nachahmung ist die herrliche Sprache der Erinnerung, der Unvergessenheit des Mühen und des Schönen. Das Zerlegen des Themas, das Ausarbeiten eines jeden Theiles, jeder Figur, das bildet die Neuheit aus; das Verbinden der Theile ist das Meisterstück der Künstlerfede. Ja, Händel ist in seinen Oratorien, und vorzüglich im Messias, der Volksdolmetscher. Des Volkes Choral ist: sein Chor; des Volkes viel ausführende Stimmen: seine Fugen, und des Volkes Instrumente: seine Orgel. Obgleich nun die Arien den Chören nachsehen, so sind sie doch größtentheils von einer tief eindringenden und rührenden Melodie getragen. Wir erinnern an das „Er ward verschmähet“ und an das unvergängliche „Ach weih, daß mein Erlöser lebt“. Größtentheils sind sie durch die von Mozart hinzugefügte Instrumentation unserem heutigen Geschmack angepaßt und belebt worden, obgleich die Orthodoxen des Händel Glaubens dies arg verpönten und verdammen. Man vergißt aber, daß zu Händel's Zeiten die Orgel mit bei der Aufführung benutzt wurde und daß dafür jetzt Instrumente substituiert werden mußten, welche damals noch nicht üblich und gebräuchlich waren.

Bei der vorgestrigen Aufführung wurde es abermals klar, daß diese umfangreiche und in gewisser Beziehung undankbare Arbeit des großen Mozart, der hier in der bescheidenen Rolle eines Arrangeurs eines anderen großen Mannes auftritt, eine Fülle giebt, die der ursprünglichen Composition mangel, und überhaupt die Aufführung ohne Herbeiziehung einer Orgel ermöglicht. Die Ausführung geschah unter Direction des Herrn Hofkapellmeisters Arcbs, unterstützt von den Mitgliedern der Dresdner Singakademie und des Hoftheaters. Die Solopartien wurden von Frau Vellingrath-Wagner, Fraulein Nanitz, sowie von den Herren Hofopernsängern Eichberger und Schaffganz und dem Herrn Domfänger Otto aus Berlin aufgeführt.

Für den Gesang erster und geistlicher Musiken ist ein anderer Vortrag erforderlich, als bei Opern oder anderen weltlichen Aufführungen. Wenn bei diesen eine besondere Geläufigkeit der Stimme und eine vielfache Schattirung der Töne oft

sehr zweckmäßig erscheint, so können diese Eigenschaften in dem Weisheit, wo Kraft mit Milde, Würde mit Demuth vor Gott die Hauptzüge bilden, nicht ausreichen. Eine einfache, klare und feste Gesangsweise ist hier nur allein anwendbar. Bei dem vielfach Schönen, was zu Gehör kam (wir nennen besonders die Leistungen der Damen Vellingrath Wagner und Ranig) sei jede Erörterung fern gehalten. Die Räume der hell erleuchteten Frauenkirche waren überreich mit Hörern erfüllt, welche dem Werke lauschten, in dem sich Kraft des Ausdrucks mit gefälliger und faßlicher Form verbindet. In unserer materiellen, rasch lebenden Zeit lagten freilich Etliche nach Beendigung über Langweiligkeit. Mit Diefen ist nicht zu rechten, es ist eben „das Best, das im Dunfeln wandelt“ und selbst noch da unbeweglich bleibt, wenn im Halleluja die Soprane sich im höchsten Jubel bis in das hohe G erheben.

Th. Drobisch.

Kleine Wochenchau.

Es ist in der Culturgeschichte eine hinreichend bekannte Thatsache, daß die guten Neustädter hinsichtlich der Altstädter in mehr denn einer Hinsicht recht hüfsmütterlich behandelt worden sind und noch behandelt werden; und erstre glauben doch eben so gute Dresdner zu sein wie die überflüssigen Menschenkinder. Weder Theater, noch Concerte, weder Konz, noch Circus, weder Vorlesungen noch Ausstellungen — im Higi-Kalm und Faulhorn haben sie sich nun seit Jahr und Tag satt gesehen kurz allemal heißt es, wenn sie was sehen wollen, marsch über die Brücke, und wenn der Wind noch so nachweis und unverschämmt um die Ohren pfeift. Ja sogar die Steuern und Gaben müssen sie seufzend über die Brücke schleppen, welcher schwere Gang ihnen doch etwas kürzer und bequemer gemacht werden sollte. Die armen Waisen, von ihren Pantonfchuppens können sie fürwahr nicht satt werden. — Aber der Weltgeist ist gerecht. Was er auf der einen Seite verabshämt, bringt er auf anderer Seite wieder ein. Er inspiriert bald hier, bald da einen thätkräftigen Geist, daß er rüstig Hand anlegt zur Verbesserung seiner neustädter Verhältnisse und zur Annehmlichkeit des Publikums. Ja, Neustadt verabschafft sich aus eignen Kräften so viel es immer vermag. Nur einige Beispiele anzuführen. Welche liebewürdige Localität hat z. B. der Besitzer der Stadt Paris bereits seit Jahr und Tag seinen Gästen geschaffen; zugleich für den Sommer ein Garten etablissement, wie bisher kein zweites vorhanden war, ausgestattet mit Geschmack und dem angenehmsten Comfort. Welche freundlichen Aufmerksamkeiten hat Herr Werthmann aus der früheren Stadt Braunschweig geschaffen; ein Lokal, welches der Gast stets zu seiner Zufriedenheit besucht.

Den Vogel unter diesen neustädter Hotelveränderungen hat aber in jüngster Zeit unbestritten Herr Ernst Kaiser's Kaiser's Hotel abgehauen, wo seit zwei Jahren die Bau- und Arbeiter nicht aus dem Hause gekommen. Das muß doch endlich etwas Hübsches werden und solches ist denn auch geworden, zu Ehren seines Schöpfers und zur großen Annehmlichkeit des Publikums. Herr Kaiser hat seinen Wästen in einem neu eröffneten Salon ein Restaurationslokal beschafft, wie ein zweites in solch räumlicher und komfortabler Ausstattung weder in Neustadt noch in Altstadt zu finden sein dürfte. Die sauberste Eleganz vereint sich hier mit einer gewissen Beholichkeit, so daß sich der Eintretende nur angenehm berührt fühlt. Während sich in den vorderen Zimmer die Billardspieler amüfieren, gewahrt der durch mehrere Zimmer getrennte Salon, zumal wenn die dreizehn Gaslichtmischluceln ihr, dem Auge so wohlthuendes Licht verbreiten, einen wahrhaft erquicklichen Anblick. Auch das Hotel selbst hat durch Umbau und bedeutende Vermehrung der Fremdenzimmer wesentlich gewonnen. Darum können die Neustädter mit Recht sagen: selber ist der Mann und hinter der Elbe wohnen auch Leute. Auf den „Meister der Wurst“ erleiht diese gerechte Anerkennung selbstverständlich keine Anwendung, während der andere Rentier, als gebildeter Mann, das Unpassende seiner bisherigen Beisehung endlich einsehend, baldige Abhilfe versprochen.

Ueber die Unzweckmäßigkeit des abgebrannten Semperischen Hoftheaters hinsichtlich der Feuergefahr spricht sich bereits der alte Dorfbarbier Anno 1847 aus. Derselbe war express nach Dresden gefahren, um sich den „Uriel Alosta“ anzusehen und berichtet darüber unter Anderem: „Als ich nach dem Schlusse der Vorstellung meine Individualität aus dem Parket loswickelte, bemerkte ich doch, daß man auch in geräumigen Dresdner Hoftheater bequem verbrennen kann, falls Feuerungslud — was Gott verhüten wolle — einmal schnell hereinbräche. Ich glaube nicht, daß man gerade verbrennt, ehe man den Ausgang erreicht, aber eintreten kann man, was doch am Ende auf Eins hinausläuft.“

So schrieb der Dorfbarbier bereits vor zweiundzwanzig Jahren. Er kam freilich vom Dorfe und entdeckte aller architektonischen Kenntniss und Gesicht. Wie das Dresdner Journal berichtet, sind in diesem Jahrhundert nicht weniger denn fünfundsiebzig Theater abgebrannt. Wie viele Menschenleben dabei umgekommen, steht freilich nicht dabei. Und daß ist doch wohl die Hauptsache, da ein Theater wohl wieder zu beschaffen, aber ein total Verbrennter und Zerquetschter nicht wieder in's Leben gerufen werden kann. Wie humoristisch grob darum auch der kleine Wochenschauber das letzte Mal heraufgegangen, als er die Baumeister ans Kreuz zogeln mollte, die es in ihrer Kunst nicht einmal so weit gebracht ein Theater herzustellen dem bei Feuergefahr binnen zwei Minuten das Publikum mit heiler Haut entlassen kann, so hat sein Gesir zu seiner Freude doch die allgemeinste Zustimmung gefunden. Die Herren Baumeister können doch zum Satan noch fünfundsiebzigmaliger Gefahrung nicht so toll auf den Kopf gefallen sein, um nicht endlich einmal den Regel in'sfern auf den Kopf zu treffen. Bei einem Theaterbrande wenigstens die Menschenleben zu retten. Wo sich's aber um Letztere handelt, kann der gewinnhüßige Puff nicht immer Bloßhandelslud anziehen, sondern muß zuweilen herausfahren wie der alte Jüthen aus dem Dusch.

Seit der Emperör in Paris wieder sein Neßhuhn vertragen kann, ist seine Frau Gemahlin unter Segel gegangen, um den Großmüsel, der sich ihretwegen nicht wenig in Köfen gefleckt hat, den versprochenen Besuch abzustatten. Wenn so

ein Türke die Spendbüchsen anzieht, hat dies was zu sagen, schon wegen des Umfangs dieser türkischen Pumpföfen, die wenigstens früher gleich nach denen der Altendburger Bauern kamen. Was diese Frau Eugenie, die eine so fromme Tochter des heiligen Paps in Rom und im Besitze der geweihten Rose ist, grade am Großmüsel für einen Gefallen gefunden, der doch mit schönen Frauen hinreichend verleben ist, ist eines jener zahlreichen unerforschlichen Räthsel, mit deren Auflösung sich der beschränkte Unverstand vorzüglich abmüht.

Nun hat auch noch der Kaiser von Oesterreich die preussische Bichelhaube aufgesetzt, natürlich nur aus Courtoisie, wie solche unter allerhöchsten Pousiffancen gebräuchlich ist, nämlich seinem Herrn Gaf, dem Kronprinzen von Preußen, zu Gefallen, der seinerseits wieder das Oesterreichische Köppl aufgestülpt hat. Wenn im gewöhnlichen Leben Leute ihre Herzen gegen einander aufschließen, tauschen sie wohl auch Kleidungsstücke und Kopfbedeckungen mit einander. Man nennt das gewöhnlich „dicke Freundschaft“ bei den hohen Herrschaften läßt sich indeß diese Dichtigkeit in der Regel sehr halten, wie denn das wohl auch mit den obengenannten beiden hohen Häuptern der Fall sein mag. Höflichkeit geht vor Schönheit, aber eine Dichtigkeit ist eigentlich nur dann wirklich schön, wenn sie auch aus dem Herzen kommt und nicht bloß Convenienz ist. Wir wollen indeß im Interesse der betreffenden Völker wünschen, daß diese neu erklimende Freundschaft zwischen Oesterreich und Preußen wirklich eine gesunde Frucht sei. Vielleicht daß wir alsdann auch noch das interessante Schauspiel erleben wie sich Bismarck und Beust einander in die Arme stürzen und Pas de deux mit einander tanzen. In der Politik ist nichts unmöglich. — Es ist überhaupt eine ganz curiose Sache mit diesen allerhöchsten Freundschaften und Freundschafts Versicherungen. Wie oft ist es da gewesen, daß die Herren Kaiser und Könige Tausende ihrer Unterthanen gegen einander in Kampf und Tod schickten. Die guten Völker, wie es getreuen Unterthanen zukommt, schlachteten sich auf höchsten Befehl unter einander ab, und nachdem das Salzfischchen vom Kute Louise r von Erschlagenen und Köppl noch rauschte, machten die hohen Herren Frieden, umarmten sich als kaiserlich und königlich Herr Bruder und schmagten einander ab. Konnten sie sich nicht umarmen, ehe sie das Leben und die Gesundheit und den Ruin Tausender ihrer Herrschaft, ihrer Groberungssucht und ihrem Ehrgeiz zum Opfer gebracht? Was nützt den armen Gefallenen diese nachträgliche Abschnagerei? Doch das ist wieder bihöher: Erweislichkeit, über die der beschränkte Unterthanenverstand sich nicht zu grübeln erlauben soll.

In Berlin ist der Landtag kaum wieder losgegangen und da ist auch schon von einem neuen Steuerzuschlag die Rede. Wenn dies so fortgeht wird nächstens das alte Gebetbuch fertig sein, worin es heißt: Gebet am Sonntage, Gebet am Montage, Gebet am Dienstage und so fort die ganze Woche hindurch, welches aber ein Baueremann statt kurz, lang (Archans) für lang, kurz (Intus) ansatz wo er dann las: gebet am Sonntage, gebet am Montage, gebet am Dienstage etc. Ne, sagte der gute Mann, mit diesem Buche bleibt mir vom Leibe. Aber in Preußen wird es bald so heißen, wenn diese Besteuerung Cholera so fort wart.

Nachträglich. Eine Reigner Pflanze hat in der Freitagnummer dieses Blattes die ungläubliche Naivität gehabt, den in der vorigen Kleinen Wochenchau ganz en passant und mit größter Harmlosigkeit erwähnten „dummen Jungen von Weisn“ auf ihre werthe Person zu beziehen und sich dadurch beleidigt zu fühlen. Sollte man es für möglich halten, daß Mißverständnis und Unverstand sich bis zu solcher Höhe versteinen könnten? Keinem vernünftigen Menschen wird es auch nur im Entferntesten bekommen, jene sprüchzortig gewordene fabelhafte Persönlichkeit mit den achtbaren Bewohnern der Stadt Weisn in eine beleidigende Beziehung zu bringen. Das konnte nur Jemandem in den Sinn kommen, dessen Capactät in keinesfalls beneidenswerthem Maße erscheint. Hat denn jene „Reigner Pflanze“ ganz übersehen, daß der von ihr getaupte harmlose Scherz sich lediglich auf Gegend und Terrain bezieht, aber keineswegs auf die Leute, die dazwischen wohnen? Gegen solchen exemplarischen Miß und Unverstand auch nur ein Wort weiter zu verlieren, hieße Gulen nach Wehen und Wasser in's Meer tragen.

Beachtenswerth für Aerzte.

Im Interesse aller an Malaria leidenden werden die Herren Aerzte aufmerksam gemacht auf den

Csomborder Ausbruch

der Ungarweinhandlung von E. Bramigk, Victoriastraße Nr. 8, der wegen geringem Alkohol, aber großem Trauben-Jugergebalt jedenfalls dem Muster vorzuziehen ist. Proben zum Zweck ärztlicher Untersuchungen giebt Obenannter gratis ab.

Böhmische Bettfedern und Dauen

empfehlen billigt J. Ullst. An d. Mauer 3, nächst d. Seebr.

Vollkommen schwarz aus der Feder fliehende Acten- und Documenten-Tinte

empfehlen in Flaschen 7 1/2, 4, 3 und 2 Ngr. die Fabrik von F. Herz, Dresden, große Oberstraße 29.

NB. Diese Tinte schimmelt nicht, bildet keinen Niederschlag und geruchlos unbedingend den besten Anstrich.

Reisewiker Bier-Niederlage, Kreuzstraße 19.

H. Reisewiker Bier a Kr. 15 Pf., aus dem Hause a Kr. 13 Pf., a Kanne 2 1/2 Ngr., in Flaschen a 2 1/2 Ngr., sowie in Gebinden zum Originalpreis a Gimer 4 Thlr.

Da ich vorgenanntem Biere eine besondere aufmerksame Pflege angedeihen lasse, glaube ich den höchsten Bier zu sein, den Kaiserdekorationen gen., zu können und verabschiede es nur in vorzüglicher Güte. H. Meissner. Nr. 2, Ball's Baumfruchtstr. 2 1/2 Ngr.

Dr. med. Keller, Waisenhausstraße 52, Sprechst. Radm. von 2-2 1/2 Uhr. Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

H. Hollack's Bierhandlung,

grosse Schiessgasse Nr. 7 in alle Stadttheile. **Franco-Zufendung** empfiehlt die größte Auswahl feiner Biere in Gebinden und Flaschen. **Flaschen-Etikett des Pilsner Bieres:**

Alleinige Niederlage des Achten **Pilsner Bier.** Hermann Hollack. Dresden. 7 Grosse Schiessgasse 7. **Vor Fälschung wird gewarnt!** Genügende Beweise liegen vor, daß einige Flaschenbier-Verkäufer unter dem verlockenden Namen „Pilsner Bier“ eine Mischheit für weichen Preis zu verwerthen suchen, was mit dem von mir hier eingeführten nicht die geringste Ähnlichkeit hat, weshalb mein obiges Flaschen-Etikett als Maßstab zu beachten ist. **H. Hollack.**

Oscar Renner, Marienstraße 22, Ecke der Margarethengasse, hält stets **Niederlage von Bodenbacher Bier en gros und en détail.**

Preis-Courant für **Winter-Paletots, Jaquettes u. Jacken für Damen und Kinder.** in Double, Plüsch, Ratiné etc. Paletots a Stück von 2 Thlr. 20 Ngr. an. Jaquettes a Stück von 2 Thlr. an. Jacken a Stück von 1 Thlr. 15 Ngr. an. Damen-Regenmäntel a St. von 3 Thlr. 15 Ngr. an. Kinder-Regenmäntel a St. von 1 Thlr. 25 Ngr. an. Gebäfelte wollen Unterzüge, Seelenwärmer, Stragen etc. für Damen und Kinder. Kinderkleidchen und Mäntel. Damen-Unterzüge a St. von 2 Thlr. 20 Ngr. an. Kinder-Unterzüge a St. von 27 1/2 Ngr. an. Seelenwärmer a Stück von 10 Ngr. an. Stragen a Stück von 1 Thlr. an. Kinderkleidchen a Stück von 1 Thlr. 7 1/2 Ngr. an. **Für Paletots, Jaquettes u. Jacken** in Sommerstoffen. berechne ich von heute an die billigsten **Ausverkaufspreise.** **W. Reimann,** Marienstraße Nr. 3 und Antonplatz Nr. 3.

Dr. Wilsons englische Bart-Erzeugung-Zinctur, das beste und sicherste Mittel, sebst schon bei jungen Leuten von 16 Jahren einen kräftigen und kräftigen Bartwuchs zu erzeugen. Depot bei Oscar Wauermann in Dresden, Frauenstraße 10, in Altona a 10 Ngr.

Speise-Haus Moritzstraße 12 per. **Eberste 888888** für Damen wird auch ort. recht's servirt. **Geld** auf alle gute Pfänder wird in jeder Tageszeit ausgiebigen Kauspfandstraße 25, 2. Et.

Unübertreffliches Hausmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenschwäche, Arsen- und Bruchschmerzen, Lähmungen, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen ist der nur von mir allein erfundene und sichers fabricirte Fichtennadeläther, und empfehle ich den wohlverdienten Beachtung **Franz Schaal,** Nr. 13, an der Annenkirche Nr. 13. Außerdem nur bei nachbezeichneten Herren: **Bictor Reubert,** an der Kreuzkirche 3. **Oscar Hädel,** Mannstraße 1. **G. W. Bretschneider,** Ammonstraße 9. **Robert Reichelt,** Mühlengasse 6. **Gustav Weiler,** Ostallee 15.

Gicht-Wolle anerkannt wirksames Mittel gegen Gliederreissen jeder Art empfiehlt **Eduard Rossbach,** Schlossstrasse Nr. 17.

E. Krauser, Dentist, Moritzstraße 23, 11. Für neue verstell. Zahnfüßen. **Augenheilanstalt** v. H. Weiler (Sprechst. Brager Str. 42, von 10-12.)

Dr. med. G. Neumann, Sprechst. für Geschlechts- u. Hautkrankheiten Altona 2 a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 N.

Diana-Bad Wägenstraße 16. **Wassercar- und Hausbäder** in jeder Tageszeit, ausgenommen Sonntag Nachmittags. **Irish-Römische Dampf- und Douche-Bäder** von 8-1 und 3-7 Uhr. Für Damen: Montag von 3-7, Mittwoch und Sonnabend von 8-1; sonst Rest's für Herren.

Nur noch 5 Tage!

Im Gewandhausaal 1. Stage

Emil Römler's

Cyclorama.

Das Cyclorama umfasst eine Reise von Berlin nach Dresden...

Preise der Plätze: Sperrpl. 10 M., 1. Platz 7 1/2 M., 2. Platz 5 M., 3. Platz 2 1/2 M.



Gewerbe-Verein.

Haupt-Versammlung

Dienstag den 12. October, Abends 7 1/2 Uhr, in der Centralhalle.

Tagesordnung: Geschäftliche und kleine technische Mittheilungen.



Alfred Woschka's Oberlausitzer Leinwand-Halle.

Fabrik in Ob.-Cunnersdorf bei Gersdorf.

Lager: Dresden, Waisenhausstr. 5b

empfehlte zu billigen, aber festen Preisen: weiche echte Handgepinnnte, Inletts und Bettzeug...

Anfertigen von Genden und Wäsche, so wie auch Ausstattungen nach Maß und Wunsch.

Tischler- und Polstermöbel.

neue u. gebrauchte, in großer Auswahl, empfiehlt die Widdelpantung von H. O. Gottschaleh.

Obstbäume.

Birnen, Äpfel, Kirschen, Pflaumen, Kirschen und Birnen in Pyramiden und Hochstämmen...

Handelsgärtnerei von E. Neubert, Blasewitzer Strasse No. 41.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg-New-York

Havre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe: Allemanita, Nitho, 18. Octbr., Cimbria, 20. Octbr., Westphalia, 27. Octbr.

Passagepreise: Erste Kajüte 165, Zweite Kajüte 100, Zwischendeck 55.

Fracht: Wd. St. 2. - pr. 40 hamb. Cubitmaß mit 15% Prämie, für ord. Güter nach Ueberseefahrt.

u. zwischen Hamburg u. New-Orleans auf der Route Havre und Havanna, auf der Route Havanna und Havre anlaufend.

Passagepreise: Erste Kajüte Wd. St. 180, Zweite Kajüte 120, Zwischendeck 55.

Fracht: Wd. St. 2. 10 pr. ton v. 40 hamb. Cubitmaß mit 15% Prämie.

August Bolten,

Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Ueberfahrtsverträge werden zu obigen Preisen ohne weitere Unkosten sofort abgeschlossen durch den concessionirten und bevollmächtigten

General-Agenten Adolph Dessel, Dresden, Scheffelgasse 34. part.

Künstliche Zähne

werden naturgetreu, haltbar und schmerzlos, ohne die Wurzeln zu entfernen...

F. Fretschel, Mund- und Zahnarzt, Dorotheenstr. 10, U. Erbschützens: Nach von 9-11 Uhr, Nachm. von 2-5 Uhr

Badewannen, Zimmerdouche- und Dampfapparate, Fahrstühle,

wie alle zur Krankenpflege nötigen Gegenstände sind zu verkaufen und zu verleihen: Friedrichstraße Nr. 6.

Pianinos

empfehlte W. Grabner, Pianoforte-Fabrikant, Breitstraße 7 prt. Dasselbst steht ein Stutzflügel für 145 Thlr. und ein Pianoforte für 58 Thaler zum Verkauf.

Ein Metallarbeiter,

Gießer und Dreher, sucht Beschäftigung...

Grogessenz

feine Qualität, die Kamme 12 M., der Eimer 26 M.

Julius Adler, Adolphstraße 83.

Auctions-Anzeige.

Der auf dem Strahlenmattentabak...

Ein Gärtnergehülfe

thätig und gut empfindlich findet sofort dauernde Stellung...

Ein tüchtiger Koch

Anfang der dreißiger Jahre, welcher sowohl bei den reinsten Herrschaften...

Ein guter Goldarbeiter

wird sofort bei dauernder Arbeit gesucht.

Ein Herr sucht eine Verleiherin

Wohners in der T. F. reitende Post-Expedition 6.

Wird ein anständige Frau

sucht sofort Stellung als Wirthschafterin oder Köchin...

Geld-Darlehen

werden bei genügender Sicherheit an nicht zu lange Zeit und gegenwärtiger Disposition gerichtet.

Frische Wöcklinge

Wöcklinge 17. Carl Kuntz.

Trauerhüte

sehr billig und schön, sind stets vorräthig im Geschäft von Marie Lippert.

Crystal-Wasser

Anerkannt bestes Mittel zur Entfernung jeder Art Kalkflecken...

Stelle-Gesuch

Ein gebildeter, erfahrener Kaufmann...

Feuer- u. diebstahlsichere Geld-Schränke

neuester, verbesserter Construction, gegen gewaltthames Öffnen sicher empfindlich.

Das weltberühmte alte Hamburger Universal-Hell-u. Flusspflaster

von Nauk bei Spalteholz & Bley, Amtenstraße, bei Friedrich Wollmann, Hauptstraße.

Wollne u. baumwollne Strikgarne

auf dem Altmarkt, Gebäude der Stenographischen Schule...

Wollne u. baumwollne Strikgarne

aus der Färberei August Wäpke empfiehlt zum Wäpkepreis...

Wollne u. baumwollne Strikgarne

aus der Färberei August Wäpke empfiehlt zum Wäpkepreis...

Wollne u. baumwollne Strikgarne

aus der Färberei August Wäpke empfiehlt zum Wäpkepreis...

Wollne u. baumwollne Strikgarne

aus der Färberei August Wäpke empfiehlt zum Wäpkepreis...

Zur gefälligen Beachtung!

Meine geehrten Kunden in Dresden und Umgegend habe ich...

Universal-Reinigungs-Salzes

bel den Herren W. Wagenknecht (Haupt-Vogel), Landhandstraße 7, Robert Fischer, A. Kourmoussi, H. Kourmoussi, H. Weise, R. H. Pause, Bernh. Crüner, Neustadt am Markt.

und, und bitte ich insbesondere auf meine Firma zu achten. Berlin, im Juni 1869.

A. W. Bullrich,

vormals F. C. Stegmann, Sofflieferant

Raimenzwiebe, große pa. meißner, Bouquet, Krause, schön und billig, Gabelnstraße 13.

Wiss für Schuhmacher.

Aechte Berliner Ahorn-Holzstifte in allen Nummern empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gustav Nendel,

Ecke der Maternstraße und Hofeugasse, N. S. Niedermarkt

Hohleder's Gasthaus zur Stadt Plauen,

Annenstrasse 6, empfiehlt seinen kräftigen Mittagstisch im Abonnement 4 1/2 Thlr., à la carte zu jeder Tageszeit...

Eine Directrice

für eine Strohhut-Fabrik welche Zeugnisse für ihre Brauchbarkeit aufzuweisen hat...

Möbelverkauf.

Zum höchsten Preise faßt man getragene Herrenkleider...

Magdeb. Sauerkraut mit Sorbischer Apfelsin, Pa. eingesottene Preiselbeeren, Lager feinsten Stearin- und Paraffinkerzen

empfehlte Carl Thiele, Rampelstraße Nr. 25

Möbel-Croisés

zu Buchen und Eichenholz gefertigt in feinen neuen Mustern...

Robert Bernhardt,

Reiberger Platz 21

Mädchen-Kleider

für 1 bis 14 Jahren, von 2 1/2 Thlr. an, empfiehlt in reichlicher Auswahl

F. N. Seiler.

Bestellungen werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt.

Dr. med. Thieme

wohnt jetzt Pätzschstraße Nr. 20, Ecke der Bürgerwiese, Nr. 8-9, U. 1-3, arme unentgeltlich.

Schwarzwälder-Uhrenlager

10 große Schlegelstraße 10 quer vor der Moritzstraße, von B. Robold,

empfehlte von der einfachsten Wecker bis zur feinsten Uhr...

Schwarzwälder-Uhrenlager

empfehlte von der einfachsten Wecker bis zur feinsten Uhr...

Schwarzwälder-Uhrenlager

empfehlte von der einfachsten Wecker bis zur feinsten Uhr...

Schwarzwälder-Uhrenlager

empfehlte von der einfachsten Wecker bis zur feinsten Uhr...

Zur Winter-Saison.

Damenzeugstiefel mit Wollutter, Damenlederstiefel mit Woll- u. Pelz-Autter, Tanschuhe in Leinwand und Leder...

Herrenschuhen, Herrenstiefel, Herrenstiefel, Herrenstiefel...

Herrenschuhen, Herrenstiefel, Herrenstiefel, Herrenstiefel...

Herrenschuhen, Herrenstiefel, Herrenstiefel, Herrenstiefel...

Herrenschuhen, Herrenstiefel, Herrenstiefel, Herrenstiefel...

Herrenschuhen, Herrenstiefel, Herrenstiefel, Herrenstiefel...

Hausverkauf.

Ein seit 3 Jahren neu erbautes Haus mit Verkaufsladen...

Ein seit 3 Jahren neu erbautes Haus mit Verkaufsladen...

Epilepsie (Fall-sucht) u. Krampf

leidende sichere Heilung finden, für nur acht und allein durch D. Körner...

leidende sichere Heilung finden, für nur acht und allein durch D. Körner...

Abend 6 Uhr. RESTAURANT Ende nach 10 Uhr.
Königliches Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Heute: Grosses Militär-Concert
 ausgeführt von Herrn Capellmeister A. Förlich mit der Capelle des k. k. Feld-Regiments „S. J. Johann“ Nr. 100.
 Orchester 42 Mann, abwechselnd Streich- und Blasinstrumente.
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a 2 Cassen.
 Täglich grosses Concert. J. G. Worschauer.

Anfang 7 Uhr. Oberer Saal. Ende nach 10 Uhr.
Sing-Spiel-Halle. Salon varié.
Heute großes Sing-Spiel-Concert
 unter Direction der Herren J. Dreher und Regisseur V. Mayfahrt mit den dazu neu engagierten Mitgliedern.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 5 Ngr.
Täglich grosses Sing-Spiel-Concert. J. G. Worschauer.
Große Wirthschaft des k. großen Gartens.
 Heute
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdm. Saffoldt.
Ouverture zu „Die heimliche Ehe“, von G. Smetana.
Ouverture zu „Hamlet“, von V. van Beethoven.
Concert-Ouverture von J. Strauss.
Variationen aus Op. 90, von V. van Beethoven.
Vorspiel zu „Hamlet“, von Mendels.
Sinfonie Nr. 7 (C-dur) von J. Brahms.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. W. W. Worschauer.

Schillerschlösschen.
 Heute Montag den 11. October
Großes Instrumental-Concert
 von dem
Josephine Weinlich'schen Damen-Orchester
 aus Wien.
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 5 Ngr.
 Orchester: M. Neill.

Concert-Anzeige.
 Heute Montag den 11. d. M. findet in dem
Braun's Hôtel
 ein
Concert
 zum Besten der Abgebrannten in Zschopau
 statt, bei welchem außer anderen hübschen Nummern auch zwei solenne Lieder
 Gollmann und Herr Orgel-Componist Friedr. Wagner die Güte
 haben übernommen.
 Anfang 6 1/2 Uhr. Entree 5 Ngr. Anfang 7 1/2 Uhr:
 Nebenbesuche sind bei vortheilhaften Preisen herzlich willkommen.
 Programm an der Cassé.
Nach dem Concert Ball.
 Den Billetverkauf haben sich übernommen die Herren Kaufleute:
 D. Blumensteiger, Schloßstraße 5; Robert Schindl, Neumarkt; J. W.
 Dalichau, Koenigsplatz 15; Johann Arch, Dobnerplatz 14; G. S.
 Neufeld, Neustadt, Hauptstraße 19; sowie Herr Hotelier Braun in Braun's
 Hotel; auch findet Abends ein Billetverkauf an der Cassé statt.
 Hochachtungsvoll Das Comité

Braun's Hôtel.
 Morgen Dienstag 7 Uhr
Großes Abend-Concert
 von Herrn Stadtmusikdirector Friedrich Wagner und dem Trompeterchor
 des k. k. Garde-Regiments.
 Entree 3 Ngr. Ergebenst A. W. Braun.

Bergkeller.
 Heute Montag
Concert
 vom Musikchor des k. k. Schützen-Regiments, unter Leitung seines
 Capellmeisters Fr. Bendig.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Münchener Hof.
 Heute Montag den 11. October
Concert von der Alpenjäger-Gesellschaft
 Schmidt
 aus dem bairischen Hochlande, Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

SALON VICTORIA
 am Böhmischem Bahnhofe.
 Heute Montag den 11. October a. a.



Großes Concert und Vorstellung
 in Gesang, Tanz, Komik, Gymnastik,
 Equilibristik, Akrobatik etc. etc.,
 ausgeführt von der Capelle des Hauses
 unter Leitung des Herrn Musikdirector
 Pöble und dem gesammten neu enga-
 gierten Künstlerpersonale.
 Preise der Plätze:
 Bremsenloge a 1 Zhr. Reichenmüßloge a 20 Ngr.
 Logenbiller a 15 Ngr. 1. Platz 7 1/2 Ngr. 2. Platz
 3 Ngr. Barriere 5 Ngr.
Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Billets sind von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr bei Herrn
 Kaufm. Albanus (Schloßstraße) zu ermäßigten Preisen, und zwar Logen-
 billets a 12 1/2 Ngr., 1. Platz a 6 Ngr., zu haben.
Morgen Concert u. Vorstellung. Die Direction.

Sonnabend den 16. October 1869,
 Abends 7 Uhr.
 im Saale des Hotel de Saxe
Erstes
Abonnement-Concert
 der General-Direction der kgl. musikali-
 schen Kapelle und des Hoftheaters.

PROGRAMM.
 1) Ouverture zu Genoveva von R. Schumann.
 2) Arie von Händel, gesungen von Fräulein Clara Schmidt, Concert-
 Sängerin aus Leipzig.
 3) Concert für die Violine von L. van Beethoven, vorgetragen von
 Concertmeister Lauterbach.
 4) Arie aus Mitras von Rossini, gesungen von Fräulein Schmidt.
 5) Variationen von Rode, vorgetragen von Herrn Lauterbach.
 6) Sinfonie (C-dur mit der Fuge) von W. A. Mozart.
 Abonnement-Billets zu acht Concerten auf numerirte Plätze erster Ab-
 theilung a 8 Thaler, dergleichen zweiter Abtheilung a 5 1/2 Thlr. und Steh-
 plätze a 2 1/2 Thlr. sind in der Musikalienhandlung von Bernhard Frie-
 del, Schloßstraße 17, zu haben.
 Preis eines einzelnen Billets auf einen numerirten Platz erster Abthei-
 lung 1 1/2 Thlr., zweiter Abtheilung 1 Thlr., sowie eines Stehplatzes 15 Ngr.
 Es wird gebeten, die vorgemerkten Billets bis Mittwoch
 den 13. October zu entnehmen, da sonst anderweit dar-
 über verfügt werden muss.

Zum Besten der Abgebrannten
 in Frauenstein.
 Nächsten Mittwoch den 13. October 1869
 in der Tonhalle
Grosses Abend-Concert
 vom Musikchor des Königlich Sächs. Leib-Regiments-Regiments
 Nr. 100 „S. J. Johann“ unter Direction des Musikdirector
 Fr. A. Förlich.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 3 Ngr. ohne der Mühseligkeit zu danken zu
 gehen. Gütlich

Lincke'sches Bad.
 Heute
Kirmes-Fest
 mit Concert, Theater-Vorstellung, humoristische Vorträge
 und Tanz.
 Es ladet hierzu Freunde, Gönner und Mitglieder zu dreien tauglichen
 Vergnügen herzlich ein. Anfang 8 Uhr.
 Billets aus vorauszahlung sowie an den bestimmten Tagen
 Der Vorstand des Antonius Vereins.

Zur Eintracht.
 Heute
Kirmes-Fest.
 Von 3 Uhr an ff. Käsefäulchen und selbstgebr. Kuchen,
 sowie vorzügliche Speisen.
 Von 6 Uhr an ein solennes Tänzchen.
 wovon freundlich einladet Th. Gottschall.

Emil Palleke
 Heute Montag, den 11. October Richard III., Donnerstag den
 11. October Sommernachtsstraum und Reuter'sche Dichtungen,
 Montag, den 18. October Göthe's Faust. Einladungen in der
 Burdach'schen Hofbuchhandlung.
 Ein nummerirter Karteplatz a 1 Thlr. 15 Ngr., auf alle Abende;
 a 20 Ngr. auf einen Abend. Andere Einträge 15 Ngr., Tage 10 Ngr.
 Anfang 7 Uhr.

Gambrinus. Tanzverein.
 Heute Montag von 7-10 Uhr
 W. Schnabel.

Güldne Aue.
 Heute Montag von 7-9 Uhr Tanzverein. W. W. Worschauer.

Schweizerhäuschen.
 Heute Montag v. 7-10 Uhr Tanzverein mit feinem Getränk
 G. Hübner.

Weinlaub. Heute von 6-8 Uhr freier Tanz-
 verein. Es ladet ergebenst ein
 G. Kerpel.

Zhürmchen. Heute Plüzen und von 7-9 Uhr freier
 Tanzverein. J. verw. Richter.

Brabanter Hof. Tanzverein. Heute v. 6-8 Uhr freier
 Tanzverein. G. Engel.

Zum Markgraf. Heute bis 9 Uhr Tanzverein.
 Entreefrei Fr. Weinmichel.

Goldene Sonne.
 von 6 bis 8 Uhr freier Tanzverein.

Restauration Bellevue.
 Heute Kirmes. von 7-11 Uhr Tanzverein. W. Worschauer

ODEUM.
 Heute
 von 7-10 Uhr Tanz-Verein. Fr. Franke.

Altona. Heute Montag von 7 bis 11 Uhr
 Tanzverein.

Gasbeleuchtung
 zum Schutz der Augen,
 sich besonders für Comtoirs, sowie für Läden eignend, empfiehlt
 Karl Ehrlich, Fabrikant von Gaslaternen und Beleuchtungs-
 Gegenständen, Fischhofplatz, Nr. 14 b.

Agenten-Gesuch.
 Für einen leicht veräußlichen Artikel
 werden in allen Städten tüchtige
 Agenten gegen gute Provision gesucht.
 Gefällige Offerten sind unter K.
 Nr. 211. poste rest. Zittau erbeten.
Neue und getragene
Serrenkleider
 sehr preiswürdig zu verkaufen bei
R. Jacob,
 3 kleine Kirchgasse 3 part.
 im Altstädter Markt.

Hausgrundstück-
Verkauf.
 Ein in schönster Lage Köpchen-
 brodas, an der Weiskner Straße ge-
 legenes, neu und solid erbautes Fam-
 ilienhaus mit Garten nur 5 Minuten
 vom Galtepanthe der L. D. G. ent-
 fernt, steht für einen annehmbaren
 Preis zu verkaufen. Das Nähere er-
 theilt der Maurermeister Moritz
 Grosse in Köpchenbrodas.

Von dem beliebtesten
echt afrikanischen
Perl-Mocca
 empfing eine neue Sendung und em-
 pfiehlt a Pfd. 95 Pfg., bei 5 und
 10 Pfd. a Pfd. 90 Pfg.
Albert Herrmann,
 ar. Rühbergasse 11 a. w. d. R.

Brauerer-
Verkauf.
 Eine Brauerei mit Inventar, zum
 Theil neu gebaut, zu verkaufen und
 Paletot eingrichtet, 15 Minuten
 vom Bahnhof einer Gebirgsstadt mit
 20,000 Einwohnern gelegen, ist zu
 verkaufen. Anzahlung 20,000 Thlr.
 Näher beim Brauer Just, Wald-
 schloßchen Dresden.

Das Neueste
 in
Mädchen-
Paletots
 für 2 bis 14 Jahren empfiehlt
 zu sehr billigen Preisen
J. H. Seiler,
 8 Schlossstraße 8

Echt amerikanisches
Petroleum
 a Qlt. 30 Qlt., bei 5 Qlt. 28 Qlt.
Bestes Solaröl,
 a Qlt. 24 Qlt., bei 5 Qlt. 22 Qlt.
 a Qlt. 30 Qlt., bei 5 Qlt. 27 Qlt.
 empfiehlt
Moriz Engert,
 Vorstadt Meudorf,
 30 Moritzburgerstrasse 30.
 H. Inländische
Matjes-Seringe,
 a Stck 5, 6, 7 und 8 Qlt.
 best engl.
Seringe,
 crown u. Albrd.
Seringe,
 holländische
Seringe,
 beste neue dänische Küsten-
Seringe,
 beste neue
Christ. Fettberinge,
 beste neue hamburger
Brüslinge,
 beste neue Kaufmanns-
Seringe.
 in Tennen und einzeln billigt
 Albert Herrmann,
 große Rühbergasse 11, a. w. d. R.

Mehrere tüchtige, vollkommen
 ausgebildete
Silberarbeiter
 für geöfnete und getriebene Sil-
 berarbeit, dann mehrere geübte
Silberarbeiter,
 ferner ein gründlich gebildeter
Galvaniseur
 für Schweißarbeiten, finden zu
 den besten Bedingungen dauernde
 Beschäftigung in der k. k. Hof-
 Silberwarenfabrik in Wien,
 Rühbergasse 5.
 Die Direction.